



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 796

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

Aufenthaltsbeginn: 11.03.2019 Aufenthaltsende: 12.07.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">• Stipendium des Gastlandes:• Bundesländerstipendium: nein• Studienbeihilfe: nein• Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 1.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.200,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 900,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.400,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 220,00
Visakosten:	€ 140,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 3.910,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT Non-EU Student Exchange Programm 2018/2019

BewerbungsID: 796

Nominierte Studienrichtung: 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich habe von März bis Juli 2019 an der juristischen Fakultät der Universidad de Chile in Santiago studiert.

Die Erfahrung war großartig und bereichernd; ich kann nur Positives sagen. Ich habe viel gelernt, ich habe starke Freundschaften geschlossen. Ich hatte die Möglichkeit, mich mit der chilenischen und der südamerikanischen Kultur zu konfrontieren und das besteht sicherlich einen riesigen Beitrag für meinen Studiengang (Internationale Entwicklung).

Die Universidad de Chile ist eine staatliche Universität und einer der größten von Santiago. Sie bietet zahlreiche Möglichkeiten für die Studierende und ist gut organisiert.

Die Universität ist aber besonders bekannt für ihre Studentenstreiks. Deswegen muss man damit rechnen, wenn man sich entscheidet, ein Semester dort zu verbringen.

Ich hatte Glück, dass die Kurse rechtzeitig angefangen haben und die juristische Fakultät hat insgesamt nur zwei Tage gestreikt.

Studierende anderer Fakultäten (wie Sozialwissenschaften) hatten im Gegenteil den ganzen April keine Unterrichten. Auf jeden Fall brechen die Professoren Verständnis auf und die internationalen Studenten können die Prüfungen rechtzeitig absolvieren.

Die Universidad de Chile ist also sehr „politisch“ und die chilenischen Studenten organisieren oft Debatten über soziale Themen; die feministische Debatte spielt beispielweise eine sehr wichtige Rolle.

Dieser Aspekt war sehr neu für mich: ich finde, dass unsere europäischen Universitäten in der Politik nicht so eingewickelt sind.

Das PME (Programa de Movilidad Estudiantil) unterstützt die internationalen Studenten. Schon ab den ersten Tagen haben die studentischen Mitarbeiter uns bei der Kursanmeldung geholfen. Wir durften auch Kurse belegen, welche nicht im Online Katalog waren.

Ich habe folgende Kurse besucht: „internationales Recht“, „internationales Recht der Menschenrechte“ und „Rechte der indigenen Völker in Chile“. Meiner Meinung nach waren sie sehr umfangsreich, aktuell und interessant, obwohl manchmal auch anspruchsvoll. Die Professoren haben uns nicht als „Ausländer“ behandelt und wir hatten genau die gleichen Anforderungen wie die Chilenen. Die chilenischen Dozenten legen auch viel Wert auf die aktive Mitarbeit und in den Vorlesungen sind oft interessante Diskussionen entstanden.

Die Kurse finden zwei Mal pro Woche statt. Normalerweise in der juristischen Fakultät schreibt man eine Klausur (auf Spanisch „control“) und am Ende ist eine größere Prüfung vorgesehen. Dann bekommt man



eine Durchschnittsnote.

In „Rechte der indigenen Völker“ musste ich ein „control“ und eine Seminararbeit schreiben. Das gleiche galt mehr oder weniger für „Internationales Recht der Menschenrechte“; während in „Internationales Recht“ schrieb ich ein „control“ und die letzte Prüfung war mündlich. Das war auch eine neue Erfahrung, da ich bevor noch keine mündliche Prüfung in Wien absolviert hatte.

Ich habe ab sofort gute Freundschaften mit vielen internationalen Studenten geschlossen. Einige Mitarbeiter (chilenische Studenten) des PME haben einen Ausflug auf einen kleinen Berg in Santiago organisiert und das war eine gute Gelegenheit um uns kennen zu lernen.

Obwohl es am Anfang nicht so einfach war, die chilenischen Mitstudierenden kennen zu lernen, sind sie aufgeschlossen und in den Kursen waren sie auch hilfsbereit. Einige haben zum Beispiel ihre Notizen mit uns geteilt.

Um mehr Kontakt mit den chilenischen Studenten zu haben, würde ich empfehlen die Sportkurse der Universität zu besuchen.

Jede Fakultät hat ein großes Angebot, und für die Studenten sind die Sportkurse kostenlos. Es gibt Salsa, Fitness, Basketball, Fußball, Klettern...

Es ist nicht besonders kompliziert, einen Unterkunft in Santiago zu finden. Ich habe in den ersten zwei Wochen in einem Air BnB gewohnt und von dort aus ein Zimmer gesucht. Ich habe hauptsächlich auf der Webseite „compartodepto.cl“ geschaut aber es gibt zahlreiche Facebook Gruppen und das PME schickt auch eine Liste von möglichen Unterkünften.

Zu Hause waren wir zu viert: ich habe mit zwei Chilenen und eine Französin gewohnt. Ich würde empfehlen mit Einheimischen zu wohnen, wenn es möglich ist. Man hat die Gelegenheit die chilenische Kultur näher kennen zu lernen und man ist auch verpflichtet nur Spanisch zu reden. Ich habe mich oft mit meinen Mitbewohnerinnen über den chilenischen Slang unterhalten, der sehr besonders ist!

Für das Zimmer habe ich 300 Euro jeden Monat gezahlt. Santiago – und generell Chile – kann leider viel teuer sein, im Vergleich zu anderen südamerikanischen Ländern.

Ich habe in Providencia gewohnt, in der Nähe von Barrio Italia, eine sehr schöne Gegend mit vielen netten Cafés und Restaurants. Außerdem ist sie nicht weit vom Stadtzentrum: man braucht nur 40- 30 Minuten zu Fuß um Plaza de Armas zu erreichen.

Ich bin auch zu Fuß zur Fakultät gegangen, da ich nur 10 Minuten gebraucht habe.

Zwei Parke waren in der Nähe: Parque Bustamante und Parque Forestal.

Wenn ich lernen musste, bin ich oft in die „Cafés literarios“ gegangen. Sie sind Bibliotheken, in welchen auch ein Café ist und die Studenten lernen gerne dort.

Santiago ist eine lebendige südamerikanische Metropole. Ihre Besonderheit ist, dass jedes Stadtviertel seine eigenen Merkmale aufweist. Wenn man einen guten Kaffee trinken möchte, kann man in Barrio Italia spazieren und wenn man schöne Graffitis und Museen anschauen will, sind Barrio Brasil und Quinta Normal die perfekten Orte.

Deshalb habe ich es geliebt, die Stadt zu entdecken. Sie bietet auch zahlreiche kulturelle Aktivitäten; ich war beispielweise drei Mal im Theater und die Universidad de Chile schickt auch regelmäßig Newsletter, die über kulturelle Ereignisse informieren.

Die Anden sind auch sehr nah und man hat die Gelegenheit schöne Exkursionen in den Bergen zu planen.

Außerdem ist es besonders günstig, von Santiago aus einen Bus zu nehmen, um Chile kennen zu lernen.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich die Erfahrung in Chile wirklich genießt habe. Ich habe mich Zuhause gefühlt, obwohl ich 12000 Km weit weg von Europa war.

Ich bin sehr dankbar zu der Uni Wien und der Universidad de Chile, die mir diese Möglichkeit gegeben haben.

Ich wünsche mir bald nach Chile und nach Südamerika zurückzukehren!